

## **Kurzbeitrag Aalkonferenz 25.04.2013 von Olaf Jensen**

In Deutschland gibt es Aalfischerei in den Küstengewässern der Ostsee mit Reusen, Körben und Bundgarnen. In den großen Flussmündungen an der Nordseeküste werden neben Reusen und Körben auch sogenannte Hamenkutter und Pfahlhamen zum Aalfang eingesetzt. Diese Fischereimethode wurde 2007 als „Europas umweltfreundlichste und nachhaltigste Fischereimethode“ ausgezeichnet, sie steht und fällt mit dem Aal. Der Aalfang hat eine große Tradition in Norddeutschland.

Mein Küstenfischereibetrieb liegt an der Schlei. Ich wohne in Hamburg und ich fische sowohl auf der Elbe wie auch auf der Schlei und der Ostsee. Der Aal ist für mich und meinen Betrieb der Hauptwirtschaftsfisch. Ich lebe vom Aal und kann meinen Betrieb ohne Aalfang sofort einstellen. Das wäre für mich und meine Familie eine Katastrophe. Wir sind ein kleiner, handwerklicher Küstenfischereibetrieb und fangen nur wenige Tonnen Aal. Wir haben keine Alternativen.

Ich räuchere selbst und beliefe meine Kunden direkt. Es sind Endverbraucher oder gastronomische Betriebe. Wir müssen sehr hart arbeiten, um unsere Kunden zufrieden zu stellen und im Wettbewerb zu überleben.

Vor einigen Jahren haben wir begonnen, den Aalbestand in den Küstengewässern durch Besatz zu unterstützen. Mein Betrieb ist dazu allein nicht in der Lage. Wir mussten dafür viele Unterstützer gewinnen. Gemeinsam mit fast allen anderen Fischern von der Schlei, allen ortsansässigen Gemeinden, allen Fischräuchereien, mehreren Restaurants, den Verbänden der Angler und Fischer, der Fischereigenossenschaft, den beiden Angelvereinen und vielen, vielen anderen Freunden der Fischerei haben wir im Jahr 2010 begonnen, Aalbesatz im Küstengewässer Schlei zu machen. Dieses Jahr ist geplant, Aalbesatz in Höhe von 32.000 Euro zu finanzieren. Die Aalmanagementpläne sind eine große Unterstützung zur Sicherung der Aalbestände. Aus unserer Sicht ist es endlich mal etwas Vernünftiges, was aus Europa zum Thema Fischerei gekommen ist. Es gibt eine breite Unterstützung und vielfältige Managementaktivitäten wurden angeregt.

Wir haben in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um den Aal zu retten. Ein Fangverbot und eine Beschränkung von Besatz würde alle unsere Bemühungen zunichte machen. Man würde damit diejenigen um Lohn und Brot bringen, die sich rechtstreu verhalten. Und die illegalen Fischer und Exporteure machen umso bessere Geschäfte.

Wir sehen tagtäglich, dass eine große Menge Kormorane in Küstengewässern die Fischbestände dezimiert. Das ist ein sehr ernstes Problem für die ganze Fischfauna, um das sich Europa viel konsequenter kümmern sollte.